



Ilka Nagel bringt statt Blumen eine kleine Lichttüte bei ihrem Besuch mit ins Krankenzimmer.

Foto: tha

Ein Lichtblick für die Patienten

VON SUSANNE HASTEDT

Der Besuchsdienst der Seelsorgerinnen am Klinikum Lüneburg will wachsen – und sucht neue Mitglieder für das Team

Lüneburg. „Ich komme von der Mariengemeinde und wollte mal Hallo sagen.“ Sobald Ilka Nagel das Krankenzimmer betritt, wird ihre Freundlichkeit und Zugewandtheit spürbar. Für Patientinnen und Patienten im Klinikum Lüneburg wirkt ihr Besuch wie ein Lichtblick in schwierigen Zeiten. Statt Blumen hat sie eine kleine Lichttüte mitgebracht, die sie auf das Schränkchen am Bett stellt. Ilka Nagel ist ehrenamtliche Helferin im Besuchsteam, das vom bewährten Seelsorgerinnen-Team rund um Annette Köster, Doris Paland und Martina Forster initiiert wurde.

Das Team am Klinikum Lüneburg soll weiterwachsen und sucht Interessierte, die etwas Zeit für Gespräche mitbringen und keine Angst vor dem Krankenhaus haben.

„Wer schon einmal in der Klinik war, weiß, wie gut es tut, besucht zu werden“, erläutert Doris Paland, die bereits seit 15 Jahren als Seelsorgerin für die evangelische Kirche arbeitet. „Besonders in der Corona-Zeit haben wir gemerkt, dass kranke Menschen den direkten Kontakt mit Angehörigen schmerzlich vermissen.“ Aber auch jetzt gebe es viele, die wenig Besuch erhalten oder sich grundsätzlich über eine kleine Abwechslung im Klinikalltag freuen.

Darum sehen die Seelsorgerinnen ihre Aufgabe darin, den Menschen eine Freude zu bereiten. „Wenn das Team größer wird, haben wir noch mehr Möglichkeiten, regelmäßige Besuchsdienste anzubieten“, sagt Martina Forster, die seit fünf Jahren katholische Seelsorgerin im Klinikum ist.

„Falls wir eine feste Gruppe zustande bekommen, sollen auch Fortbildungen und regelmäßige Treffen zum Austausch für alle angeboten werden“. Interessierte müssen keine speziellen Vorkenntnisse mitbringen. Sie sollten nur zuverlässig und regelmäßig zu frei wählbaren Zeiten vor Ort sein.

„Ein Mal pro Woche für zwei Stunden dabei sein wäre ideal“, sagt Seelsorgerin Doris Paland. Das Seelsorge-Team sei zwar ökumenisch aufgestellt, es werde jedoch keine Kirchenzugehörigkeit für Interessierte vorausgesetzt.

Ilka Nagel war viele Jahre als „grüne Dame“ aktiv und hat dadurch Erfahrung im Umgang mit Erkrankten. „Ich habe vieles über Patientinnen und Patienten erfahren“, sagt die Lüneburgerin, die seit einigen Jahren im Ruhestand ist. Einiges sei ihr anvertraut worden, was aufgrund ihrer Schweigepflicht niemand sonst erfahren habe. „Es sind teils sehr berührende Dinge, über die wir sprechen. Oft redet man aber auch über Alltägliches.“ Durch ihre Arbeit spüre sie eine tiefere Dankbarkeit für die eigene Gesundheit und mehr Mitgefühl für ihre Mitmenschen.

Gerade in der dunklen Jahreszeit hat die mitgebrachte Lichttüte noch eine zusätzlich tröstliche Wirkung. „Sie soll ein Lichtblick für die Patienten sein“, sagt Annette Köster. „Wir merken, dass dies sehr gut ankommt.“

Interessierte können per E-Mail an seelsorge@klinikumlueneburg.de Kontakt zum Seelsorgeteam aufnehmen.